

5. Falls die Reichsbeschwerden der Landschaft nicht abgenommen würden, möge die Obrigkeit ein wachsamcs Auge haben und die Landammänner und Gerichte bei Zeiten in Kenntniss von den Reichs- und Kreisforderungen setzen, damit sie nicht mehr in so schädliche Exekutionen verfallc.

So es an dem sei, daß eine neue Herrschaft sie bei allen und jeden Rechten, Gerechtigkeiten und Freiheiten verbleiben lassen und sie schützen und schirmen wolle, sei die Landschaft zur Huldigung bereit.

Auf diesen Vortrag erwiderte die kaiserliche Subdelegationskommission: Die neue Herrschaft werde, wie die Landschaft sogleich vernehmen könne, sie bei ihren alten Rechten und Gerechtigkeiten, wohlhergebrachten Land- und Gemeinderechten, Uebungen und guten Gewohnheiten verbleiben lassen.

Hierauf las der Landvogt Baur das fürstliche Reskript (vom 21. Mai), welches diese Bestätigung enthielt, öffentlich ab und die Huldigung ward geleistet. —

Raum hundert Jahre dauerte die Herrschaft der Grafen von Hohenems in diesen Landschaften. Diese hatten während dieser Zeit schwere Leiden und Drangsale zu bestehen. Der Prätigauer Krieg, die Wallensteinische Soldateska, die Schweden, die Durchmärsche kaiserlicher Truppen, die Exekutionen und Winterquartiere der schwäbischen Kreistruppen, die Hexenprozesse und infolge derselben die Güterkonfiskationen, die üble Wirtschaft und die Gewalttätigkeiten der Grafen von Hohenems: dies alles kam wie ein Strafgericht Gottes über sie. Aber mitten unter so großen Bedrängnissen verloren sie Mut und Standhaftigkeit nicht und waren vor allem bedacht, ihre Rechte und Herkommen zu wahren, worin sie ihre Ehre, ihren Trost und ihren ganzen Bestand setzten.

Graf Jakob Hannibal verließ nun mit seiner Familie das Schloß Baduz und das Land. Die Grafschaft Hohenems war ihm noch geblieben, aber er zog sich auf die Herrschaft Bistrau in Böhmen zurück, die er vom Fürsten Johann Adam von Diehtenstein um 234.000 fl. gekauft hatte. Er starb am 14. August 1730 in Wien. Er hinterließ zwei Kinder: die Tochter Aemilia (geb. zu Baduz 1680), die sich mit einem Freiherrn von Mertissen vermählte und als Obersthofmeisterin am kurfürstlichen Hofe im Jahre 1752 starb, und den Sohn Franz Rudolf (geb. zu Baduz 1686), der im Jahre 1756 als Feldmarschall starb. Noch lebte Graf Franz Wilhelm III., der Sohn des Grafen Franz Wilhelm II. und der Fürstin Luise Josefa von Diehtenstein, mit dem das Geschlecht der Grafen